



Impuls No. 19 (24. Juni 2018)

Rebekka und Isaak (Gen 24)

von Pfr. Bernhard Hesse

Liebe Schwestern und Brüder,
diese 19. Lehre zum Buch Genesis widme ich nun der Geschichte von der Rebekka und Isaak oder wie man sie auch nennen kann: Die Geschichte der Brautwerbung.

Rebekka und Isaak

- 1 Abraham war alt und hochbetagt; der HERR hatte Abraham in allem gesegnet.
- 2 Da sagte Abraham zu seinem Knecht, dem Ältesten seines Hauses, der alles verwaltete, was ihm gehörte: Leg deine Hand unter meine Hüfte!
- 3 Ich will dir einen Eid beim HERRN, dem Gott des Himmels und der Erde, abnehmen, dass du für meinen Sohn keine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nimmst, in deren Mitte ich wohne.
- 4 Du sollst vielmehr in mein Land und zu meiner Verwandtschaft gehen und eine Frau für meinen Sohn Isaak holen.
- 5 Der Knecht entgegnete ihm: Vielleicht will aber die Frau mir gar nicht hierher in dieses Land folgen. Soll ich dann deinen Sohn in das Land zurückbringen, aus dem du ausgewandert bist?
- 6 Hüte dich, antwortete ihm Abraham, meinen Sohn dorthin zurückzubringen!
- 7 Der HERR, der Gott des Himmels, der mich aus dem Haus meines Vaters und aus dem Land meiner Verwandtschaft herausgenommen hat, der zu mir gesagt und mir geschworen hat: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land!, er wird seinen Engel vor dir hersenden und so wirst du von dort eine Frau für meinen Sohn mitbringen.
- 8 Wenn dir aber die Frau nicht folgen will, dann bist du von dem Eid, den du mir geleistet hast, entbunden. Aber meinen Sohn darfst du auf keinen Fall dorthin zurückbringen.
- 9 Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte seines Herrn Abraham und leistete ihm einen Eid darauf.
- 10 Der Knecht nahm zehn von den Kamelen seines Herrn und machte sich mit allerlei kostbaren Sachen aus dem Besitz seines Herrn auf die Reise. Er brach auf und zog nach Mesopotamien in die Stadt Nahors.
- 11 Vor der Stadt ließ er die Kamele am Brunnen lagern. Es war gegen Abend, um die Zeit, da die Frauen herauskommen, um Wasser zu schöpfen.
- 12 Er sagte: HERR, Gott meines Herrn Abraham, lass mich heute Glück haben und erweise meinem Herrn Abraham Huld!
- 13 Siehe, ich stehe an der Quelle und die Töchter der Stadtbewohner werden herauskommen, um Wasser zu schöpfen.
- 14 Das Mädchen, zu dem ich dann sage: Reich mir doch deinen Krug zum Trinken! und das antwortet: Trink nur, auch deine Kamele will ich tränken!, sie soll es sein, die du für deinen Knecht Isaak bestimmt hast. Daran werde ich erkennen, dass du meinem Herrn Huld erweist.
- 15 Kaum hatte er aufgehört zu sprechen, siehe, da kam auch schon Rebekka heraus. Sie war dem Betuël geboren worden, dem Sohn der Milka, der Frau des Nahor, des Bruders Abrahams. Sie trug ihren Krug auf ihrer Schulter.
- 16 Das Mädchen sah sehr schön aus, eine Jungfrau, die noch kein Mann erkannt hatte. Sie stieg zur Quelle hinab, füllte ihren Krug und kam herauf.

17 Da lief der Knecht auf sie zu und sagte: Lass mich ein wenig Wasser aus deinem Krug trinken!

18 Trink nur, mein Herr!, antwortete sie, ließ geschwind den Krug auf ihre Hand herab und gab ihm zu trinken.

19 Nachdem sie ihm zu trinken gegeben hatte, sagte sie: Auch für deine Kamele will ich schöpfen, bis sie sich satt getrunken haben.

20 Geschwind leerte sie ihren Krug an der Tränke und lief noch einmal an den Brunnen zum Schöpfen. So schöpfte sie für alle Kamele.

21 Der Mann schaute ihr schweigend zu, um zu erkennen, ob der HERR seinen Weg gelingen ließe oder nicht.

22 Als die Kamele sich satt getrunken hatten, nahm der Mann einen goldenen Nasenring, einen halben Schekel schwer, und zwei goldene Spangen für ihre Handgelenke, zehn Goldschekel schwer.

23 Und er sagte: Wessen Tochter bist du? Sag mir doch, ob im Haus deines Vaters für uns Platz zum Übernachten ist!

24 Sie antwortete ihm: Ich bin die Tochter Betuëls, des Sohnes der Milka und des Nahor.

25 Weiter sagte sie zu ihm: Stroh und Futter haben wir reichlich, auch Platz zum Übernachten.

26 Da verneigte sich der Mann, warf sich vor dem HERRN nieder

27 und sagte: Gepriesen sei der HERR, der Gott meines Herrn Abraham, der meinem Herrn Huld und Treue nicht verweigert hat. Mich hat der HERR geradewegs zum Haus der Brüder meines Herrn geführt.

28 Das Mädchen lief weg und erzählte im Haus seiner Mutter, was vorgefallen war.

29 Rebekka hatte einen Bruder namens Laban. Laban eilte zu dem Mann hinaus an die Quelle.

30 Als er nämlich den Nasenring und an den Handgelenken seiner Schwester die Spangen sah und als er die Worte seiner Schwester Rebekka hörte, wie sie sagte: So und so hat der Mann zu mir geredet, begab er sich zu dem Mann und siehe, der stand bei den Kamelen an der Quelle.

31 Laban sagte zu ihm: Komm, du Gesegneter des HERRN! Warum stehst du hier draußen? Ich habe das Haus aufgeräumt und für die Kamele Platz gemacht.

32 Da ging der Mann mit ins Haus. Man schirrte die Kamele ab und gab ihnen Stroh und Futter. Für ihn und die Männer in seiner Begleitung brachte man Wasser zum Fußwaschen.

33 Als man ihm zu essen vorsetzte, sagte er: Ich esse nicht, bevor ich nicht mein Anliegen vorgebracht habe. Sie antworteten: Rede!

34 Da berichtete er: Ein Knecht Abrahams bin ich.

35 Der HERR hat meinen Herrn reichlich gesegnet, sodass er zu großem Vermögen gekommen ist. Er hat ihm Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben.

36 Sara, die Frau meines Herrn, hat meinem Herrn noch in ihrem Alter einen Sohn geboren. Ihm hat er alles übergeben, was ihm gehört.

37 Mein Herr hat mir den Eid abgenommen: Du darfst für meinen Sohn keine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nehmen, in deren Land ich wohne.

38 Reise vielmehr zum Haus meines Vaters und zu meiner Sippe und hol eine Frau für meinen Sohn!

39 Ich entgegnete meinem Herrn: Vielleicht will aber die Frau nicht mitkommen.

40 Darauf antwortete er mir: Der HERR, vor dem ich meinen Weg gegangen bin, wird dir seinen Engel mitschicken und deine Reise gelingen lassen. Du wirst schon eine Frau für meinen Sohn mitbringen aus meiner Sippe, aus dem Haus meines Vaters.

41 Von dem Eid, den du mir geleistet hast, sollst du dann entbunden sein, wenn du zu meiner Sippe kommst und sie dir keine Frau geben. In diesem Fall bist du von dem Eid, den du mir geleistet hast, entbunden.

42 So kam ich heute an die Quelle und sagte: HERR, Gott meines Herrn Abraham, lass doch meinen Weg gelingen, auf dem ich mich befinde.

43 Siehe, ich stehe nun an der Quelle. Kommt ein Mädchen aus der Stadt heraus, um Wasser zu schöpfen, dann will ich sagen: Gib mir doch aus deinem Krug ein wenig Wasser zu trinken!

44 Sagt sie zu mir: Trink nur! Auch für deine Kamele will ich schöpfen!, so soll es die Frau sein, die der HERR für den Sohn meines Herrn bestimmt hat.

45 Kaum hatte ich so zu mir gesagt, kam auch schon Rebekka mit dem Krug auf der Schulter heraus, stieg zur Quelle hinunter und schöpfte. Ich redete sie an: Gib mir doch zu trinken!

46 Da setzte sie geschwind ihren Krug ab und sagte: Trink nur! Auch deine Kamele will ich tränken. Ich trank und sie gab auch den Kamelen zu trinken.

47 Als ich sie fragte: Wessen Tochter bist du?, antwortete sie: Die Tochter Betuëls, des Sohnes Nahors, den ihm Milka gebar. Da legte ich ihr den Ring an die Nase und die Spangen an ihre Handgelenke.

48 Ich verneigte mich, warf mich vor dem HERRN nieder und pries den HERRN, den Gott meines Herrn Abraham, der mich in Treue hierher geführt hat, um die Tochter des Bruders meines Herrn für dessen Sohn zu holen.

49 Jetzt aber sagt mir, ob ihr geneigt seid, meinem Herrn Huld und Treue zu erweisen. Wenn nicht, so gebt mir ebenfalls Bescheid, damit ich mich dann anderswohin wende.

50 Daraufhin antworteten Laban und Betuël und sagten: Die Sache ist vom HERRN ausgegangen. Wir können dir dazu nichts sagen, weder Böses noch Gutes.

51 Siehe, Rebekka steht vor dir. Nimm sie und geh! Sie soll die Frau des Sohnes deines Herrn werden, wie der HERR es gefügt hat.

52 Als der Knecht Abrahams ihre Antwort hörte, warf er sich vor dem HERRN zur Erde nieder.

53 Dann holte der Knecht Sachen aus Silber und Gold und Kleider hervor und schenkte sie Rebekka. Auch ihrem Bruder und ihrer Mutter überreichte er kostbare Geschenke.

54 Er und die Männer seiner Begleitung aßen und tranken und blieben über Nacht. Als sie am Morgen aufstanden, sagte der Knecht: Entlasst mich jetzt zu meinem Herrn!

55 Der Bruder Rebekkas und ihre Mutter antworteten: Das Mädchen soll noch einige Tage bei uns bleiben, etwa zehn Tage, dann mag sie sich auf die Reise begeben. 56 Haltet mich nicht zurück, antwortete er ihnen, da der HERR meinen Weg gelingen ließ! So entlasst mich denn, dass ich zu meinem Herrn gehe!

57 Sie entgegneten: Wir wollen das Mädchen rufen und es selbst fragen.

58 Sie riefen Rebekka und fragten sie: Willst du mit diesem Mann ziehen? Ja, antwortete sie.

59 Da ließen sie ihre Schwester Rebekka und ihre Amme mit dem Knecht Abrahams und seinen Leuten ziehen.

60 Sie segneten Rebekka und sagten zu ihr: Du, unsere Schwester, werde Mutter von tausendmal Zehntausend! Deine Nachkommen sollen das Tor ihrer Feinde einnehmen.

61 Rebekka brach mit ihren Mägden auf. Sie bestiegen die Kamele und folgten dem Mann. Der Knecht nahm Rebekka mit und trat die Rückreise an.

62 Isaak war von einem Gang zum Brunnen Lahai-Roi gekommen. Er wohnte im Land des Negeb. 63 Isaak ging hinaus, um sich beim Anbruch des Abends auf dem Feld zu beschäftigen. Er erhob seine Augen und schaute hin, siehe, da kamen Kamele daher.

64 Auch Rebekka erhob ihre Augen und sah Isaak. Sie ließ sich vom Kamel herunter
65 und fragte den Knecht: Wer ist der Mann dort, der uns auf dem Feld entgegenkommt? Der
Knecht erwiderte: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich.
66 Der Knecht erzählte Isaak alles, was er ausgerichtet hatte.
67 Isaak führte Rebekka in das Zelt seiner Mutter Sara. Er nahm sie zu sich und sie wurde
seine Frau. Isaak gewann sie lieb und tröstete sich so über den Verlust seiner Mutter.

Abrahams Knecht wird mit der Brautwerbung beauftragt

Abraham war alt und wollte, dass sein Sohn Isaak, der Träger der Verheißung, eine Frau erhält aus seiner Verwandtschaft, aus dem Land aus dem er ausgezogen war, aus Haran in Nordmesopotamien. Daher sendet er seinen obersten Knecht in seine Heimat um dort um eine Braut für seinen Sohn zu werben. Er verpflichtet diesen Knecht unter Eid, dass er ihm keine andere Frau aus den Töchtern der Kanaanitern geben darf, sondern nur aus seiner Heimat, aus seiner Familie und so macht sich der Knecht auf den Weg und vertraut diese große Aufgabe Gott an im Gebet.

Schon gleich zu Beginn, er kommt an der Quelle des Heimatortes Abrahams an und bittet Gott um ein klares Zeichen, jene Frau die ihm auf seine Bitte hin nicht nur ihm selber zu trinken gibt, sondern auch seine Kamele trinkt, soll es sein, die er werben möchte.

Und siehe da, Rebekka, die Verwandte Abrahams, die Frau, die Tochter seines Bruders Nahor, kommt und besteht die Probe: Sie trinkt den Knecht und seine Kamele und sofort wird auch der Knecht in das Haus der Familie der Verwandten Abrahams eingeladen und tatsächlich, die Brautwerbung gelingt.

Nach ein wenig Zeit und Verhandlungen kehrt der Knecht mit Rebekka zu Isaak zurück und so bekommt Isaak seine von Gott auserwählte Frau und damit wird die Nachfolge und Nachkommenschaft Isaaks gesichert.

So ein wenig kurz diese Geschichte, die ihr im Buch Genesis im Kapitel 24 findet.

Der Knecht

Sie hat mehrere Nuancen. Zunächst einmal begegnet uns hier ein namenloser Knecht. Der dadurch, dass er keinen Namen trägt, zum Paradebeispiel für einen Knecht, einen wahren Knecht und damit auch für einen Knecht Gottes wird. Und auch der Auftrag, den er hat, ist ein sehr hoher. Er soll die Nachfolge, die Nachkommenschaft des auserwählten Volkes nach dem Willen Gottes lenken.

Die Frau am Jakobsbrunnen

Mich erinnert diese Geschichte auf bemerkenswerte Weise an die Begegnung Jesu mit der Samariterin im 4. Kapitel des Johannesevangeliums. Wir kennen diese Geschichte auch unter der Überschrift: „Die Frau am Jakobsbrunnen“.

Jesus ist der Knecht Gottes, das hat auch im Hebräischen eine enge Verbindung, denn das hebräische Wort „ebed“ „Knecht“, wird beim Propheten Jesaja für den Gottesknecht verwendet und Jesus selber wiederum sieht sein ganzes Leben in diesem Gottesknecht Jesaja vorgeprägt und verhält sich in einer besonderen Weise wie dieser Gottesknecht, wiewohl er natürlich auch viel mehr ist wie ein Knecht, eben der Sohn Gottes. Auch er

steht im Auftrag eines höheren, nämlich Gottes selbst und er wirbt um eine Frau am Jakobsbrunnen, um den Glauben dieser Frau.

Brautwerbung

Nun kann man in diesem ganzen Vorgang den Willen Gottes gespiegelt sehen: Gott selbst sendet seine Knechte und Mägde aus, um seine Braut zu werben. Die Braut, das ist die Kirche, das sind die Menschen, die noch geworben werden müssen, die also den Bräutigam bislang noch nicht kennen, genauso wie in dieser Geschichte ja auch, Rebekka kennt ja Isaak nicht. Sie muss von dem Knecht dazu bewogen werden, den langen Weg zum Bräutigam mit ihm zu gehen. Und er hilft ihr diesen Weg dann auch zu finden.

Wir haben es mit einem Urbild von Evangelisation zu tun. Wir sind die Mägde und Knechte Gottes, die von Gott ausgesandt sind, so wie dieser Knecht Abrahams, um die Braut für den Sohn seines Herrn, in unserem Bild ist es Christus, zu werben.

Wir können uns diesen Knecht zum Vorbild nehmen. Er wird zunächst verpflichtet auf den Auftrag, er hat einen ganz klaren Auftrag und diesem Auftrag stellt er sich, den führt er aus.

In der Evangelisation wissen wir um unseren Auftrag. Jesus sagt zu seinen Jüngern: **„Geht hinaus in die ganze Welt, macht alle Völker zu meinen Jüngern, tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles zu befolgen was ich euch gegeben habe.“**

(Mt 28,18.19)

Der Knecht ist immer treu zu seinem Auftrag, auf den ist er sozusagen vereidigt. Und sein ganzes Wesen konzentriert sich darauf, er braucht noch nicht einmal einen Namen, weil der Auftrag ihn legitimiert. Und da er sich im Gebet und im Gehorsam gegenüber Gottes Vorsehung diesem Auftrag widmet ist seine Sendung fruchtbar. Es gelingt ihm die Braut tatsächlich für den Bräutigam zu werben.

Damit haben wir ein wunderschönes Bild für unseren eigenen Glaubensweg.

Maria, die Magd des Herrn

Wir werden erinnert an die Berufung der Mutter Gottes. Auch sie nennt sich Magd: **„Siehe ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ (Lk 1,38)** Magd des Herrn bedeutet, sie ist genauso erfüllt von dem einen Auftrag, den Gott ihr gegeben hat, der auch darin besteht, dem Sohn die Braut zuzuführen.

Maria ist Mutter der Kirche, sie will den Jüngern helfen ihren Auftrag auszuführen und ihnen helfen durch die Ausgießung des Heiligen Geistes tatsächlich die Braut an den Bräutigam heran zu führen.

Gib mir zu trinken

Hinter dem Ganzen sehen wir, dass eine große himmlische Lenkung existiert. Nichts geschieht zufällig. Alles ist bereits von Gott vorbereitet, auch gerade die Braut. Aber sie muss angesprochen werden und sie muss eingeladen werden, dem Knecht zu trinken zu geben.

Der Erkennungsmoment für den Knecht war die Antwort auf die Einladung:

Gib mir doch zu trinken! Und sie tut es und sie trinkt sogar die Kamele.

Gib mir zu trinken bedeutet als Knecht Gottes, als Jüngerinnen und Jünger Jesu, sind wir eingeladen, dass diese Fernstehenden einen Schritt auf Gott zu tun dürfen, dass sie etwas tun dürfen, dass sie ihren Krug mit Wasser füllen müssen.

Denken wir auch an die Hochzeit zu Kanaan, in der die Diener die Krüge füllen müssen. Wir dürfen die Menschen in unserer Umwelt einladen, einen Schritt auf Gott hin zu tun, ihnen Gelegenheit geben etwas Gutes zu tun und dadurch wachsen sie und kommen dann zu der Entscheidung, dass sie dem Knecht zum Bräutigam folgen.

Wort des Lebens

Deswegen möchte ich euch für diese kommenden Tage aus dieser Geschichte heraus, diese vier berühmten Worte greifen, die Jesus dann bei der Samariterin am Jakobsbrunnen wiederholt:

„Gib mir zu trinken.“ (Gen 24,45)

Denn es drückt die Sehnsucht des Knechtes Jesus nach unserem Glauben aus, der dann wachsen muss, aber der von Jesus ersehnt wird und dem ich mich als Jüngerin und Jünger zur Verfügung stellen kann, um ihm bei anderen herauszulocken.

„Gib mir zu trinken.“ (Gen 24,45)

Fragen

1. Was zeichnet einen Knecht besonders aus?
2. Was prägt das Wesen Rebekkas in Bezug auf ihre Antwort an den Knecht?

**„Gib mir zu trinken.“
(Gen 24,45)**